

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Senatoren,
sehr geehrter Herr Buchberger,

„Wasserliegeplätze des Wassersportvereins Am Schmarler Graben“ (Einwohnerfragestunde
Bürgerschaft 24.08.2022

*Zu diesem Thema hat der Senator mir mit seinem Beitrag etwas „Wind aus den Segeln“
genommen, da er einiges von meinen folgenden Vorschlägen bereits umsetzen möchte.
Dennoch Herr Senator, „Akten blättern“ alleine reicht nicht, es müssen Lösungen her.*

Nach den zum Teil sehr markanten Schlagzeilen in der Presse wurden wir in der letzten
Woche im Ausschuss für Schule, Hochschule und Sport konkreter über das anstehende
Problem informiert.

Als Ergebnis der Diskussion im Ausschuss haben wir Fragen formuliert und den Leiter des
Sportamtes um Beantwortung zur nächsten Sitzung gebeten. Wir befinden uns also
gegenwärtig in einem laufenden Prozess, bei dem erst an dessen Ende – das heißt:
nach Vorlage allen entscheidungsrelevanten Parameter eine politische Abwägung getroffen
werden kann.

Neben den bereits im Ausschuss formulierten Fragen möchte ich zum Beispiel gerne wissen,
wie sich die Kosten für die Liegeplätze im Vergleich zu anderen Vereinen mit eigener
Steganlage oder als Pächter direkt bei der Stadt darstellen

Ich möchte heute vier weitere Aspekte vortragen, denen aus meiner Sicht eine gewisse
Bedeutung zukommt und die mir bei einem Besuch letzten Samstag vor Ort bei dem Verein
auf der Steganlage deutlich geworden sind:

1. Es muss allen Beteiligten nachvollziehbar klar sein, dass nach 20 Jahren eine
Anpassung der Kosten stattfinden muss.
2. Die Verpächterin hat kaufmännisch gehandelt, da diese zumindest eine eigene
Kostendeckung zu gewährleisten hat.
3. In dem vorliegenden Fall ist die historische Besonderheit nicht außer Acht zu lassen,
so dass sich hier möglicherweise aus der damaligen Situation auch eine besondere
Verpflichtung für die Stadt ergibt.
4. Neben den regionalen Aufgaben der Stadt als Oberzentrum wie z.B. in der
Daseinsvorsorge oder der touristischen Förderung hat Rostock insbesondere –
 - **und aus meiner Sicht durchaus prioritär- bezahlbare sportliche und kulturelle
Möglichkeiten für seine Bürgerinnen und Bürger zu schaffen und vorzuhalten.
Das ist die Verantwortung der Politik!**

Insofern sollte man seitens der Stadt und seitens des Verpächters über kreative,
differenzierte Modelle einer Kostendeckung nachdenken, die dem gerade vorgetragenen 4.
Aspekt Rechnung tragen.

Ich bin gespannt auf solche Modelle, die gerne im zuständigen Ausschuss vorgestellt werden
können.

In die Arbeitsgruppe von Senator Matthäus bringen wir uns gern ein.

Sehr geehrter Herr Buchberger, wir werden diese Angelegenheit weiter im Ausschuss
behandeln.